© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzungsberichte.

Zur Beachtung! Während der Dauer des Krieges sind im wissenschaftlichen Teile der Sitzungen gemachte Mitteilungen, die in den Sitzungsberichten veröffentlicht werden sollen, spätestens bis zur darauffolgenden Sitzung dem Schriftführer schriftlich einzureichen.

Sitzung vom 3. IV. 16. — Herr Heyne legt entomologische Literatur vor und zeigt die grofse geriefte brasilianische Gyrinide *Enhydrus sulcatus* Wd., ferner *Hydrous piceus* L. und seine Larve. Herr Hoefig demonstriert die Parnassier der *delphius*-Gruppe aus seiner Sammlung; auch hier zeigt schon das vorliegende Material durch die vorhandenen Übergänge zwischen den einzelnen Formen den oft recht relativen Wert derselben.

Herr Belling fragt an, wie man am geeignetsten gegrabene Sphingiden-Puppen behandle. Aus der Diskussion, an der sich die Herren Fässig, Blume, Wanach und Lichtwardt beteiligen, geht hervor, dafs es am zweckmäfsigsten ist, die Puppen auf Sand zu legen, der durch Übergiefsen mit kochendem Wasser sterilisiert wurde, und sie mit feuchten Leinenstreifen zuzudecken.

Herr **P. Schulze** berichtet über **gemeinsame Eiablage bei der Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus* L.).** Gewöhnlich legen die ♀♀ einzeln oder zu mehreren ihre Eier oberflächlich in lockere Erde, zuweilen auch zwischen welke Blätter. Auf bewachsenen Waldwegen in Finkenkrug schritten die Tiere (aus Mangel an einer anderen geeigneten Örtlichkeit?) zur Eiablage in Baumstümpfen, die äufserlich noch ziemlich fest zu sein schienen. Durch einige Löcher zog eine grofse Zahl kopulierender Pärchen ins Innere des Stammes, der sich beim Aufbrechen als völlig morsch und zerfressen erwies. In einer muldenförmigen Aushöhlung drängten sich die Tiere zusammen und die Weibchen schritten hier gemeinsam zur Eiablage, so dafs in diesen Höhlungen Eimassen bis zur Gröfse eines kleinen Hühnereies gefunden wurden. Ende August safsen auch die aus den Eiern hervorgegangenen Tiere noch in und an den Stümpfen beisammen, ein Teil hatte schon die letzte Häutung hinter sich. Von den Elterntieren war eine Anzahl ziemlich ausgeblichener Exemplare noch bis weit in den Juni heinein bei den Jungen zu finden. Vortr. zeigt dann abweichende Stücke der Art mit zusammengeflossenen Flecken, über die noch Näheres mitgeteilt werden wird, und teilt schliefslich aus einem Schreiben von Herrn Gustav Renner mit, dafs dieser noch 1880—1884 *Parnassius apollo* L. und *mnemosyne* L. zahlreich bei Wüstegiersdorf im Eulengebirge gefangen habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Schumacher erwähnt zu den Bemerkungen über die eigentümliche Eiablage bei *Pyrrhocoris*, dafs nahe Verwandte von ihr, die Baumwollschädlinge der Gattung *Dysdercus*, mit Erfolg geködert werden können, wenn man in den Plantagen ausgehöhlte Früchte des Affenbrotbaumes auslegt, worin sich die Tiere in Mengen ansammeln. Ob hier auch eine Eiablage erfolgt, könne er leider nicht angeben.

Darauf gibt Herr **Schumacher** eine **Deutung von *Macroprotopus oleae* A. Costa, eines bisher unbestimmten Insektes.** In der Schrift von A. Costa: Degl' Insetti che attacano l'albero ed il frutto dell' Olivo. Ed. I. Napoli 1857; Ed. II. 1877, 4^0, 340 S., 13 Taf. findet sich auf Seite 135 unter dem Namen *Macroprotopus oleae* ein Insekt beschrieben, von dem auf Taf. 13 A. 1—7 Abbildungen gegeben werden. Die Tiere schlüpften aus Puppen, welche sich gruppenweise in schwachen Ölbaumzweigen befanden, und sind durch Flügellosigkeit und stark erweiterte scherenförmig gestaltete Vorderfüfse sehr ausgezeichnet. Die vermeintliche Merkwürdigkeit ist nichts weiter als die Larve einer Zikade aus der Familie der *Cicadidae;* was A. Costa für Puppen hält, sind Eier, die von dieser Tiergruppe bekanntlich oft in Zweige abgelegt werden. Die ausgeschlüpften Larven begeben sich sofort in die Erde, wo sie sich mit Hilfe der erweiterten Vorderfüfse eingraben, und leben vom Safte der Wurzeln. Der allerdings hinfällige Gattungsname *Macroprotopus* fehlt in den Nomenklatoren.

Herr Soldanski bespricht in längeren Ausführungen die apterygoten Insekten und führt die wichtigsten Vertreter der einzelnen Familien der Gesellschaft vor. Er geht dabei auch auf die durch die Entdeckung der Proturen verursachte Änderung im System der Insekten ein und behandelt ausführlich die Proturen selbst. An der Hand von Zeichnungen schildert er ihre Organisation und teilt zugleich das Wenige mit, das bisher über die Lebensweise der Tiere bekannt geworden ist. Als Fundorte der Proturen in Deutschland sind nach Soldanski bisher in der Literatur die folgenden genannt worden: Hagenau, Zabern und Girbaden im Elsafs, Umgebung von München (Starnberger See und Isartal), Frankfurt a. M., Dresden, Marburg, Freiburg i. Br., Hamburg und Königsberg i. Pr. Die Tiere kommen in der Rinde alter Baumstümpfe, und zwar fast ausschliefslich von Kiefern vor, M. Rühl-Zürich hat sie auch unter der Borke von Apfelbäumen mit Gespinsten von *Carpocapsa pomonella* L. aus Sachsen erhalten. Bei Berlin sind Proturen noch nicht gefunden worden, es ist aber nicht daran zu zweifeln, dafs sie auch hier

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorkommen[1]). Schliefslich teilt Vortr. noch die Anweisungen mit, die die Autoren für das Sammeln und Konservieren der Proturen geben.

Herr Junck legt ein Exemplar von Poda, Museum Graecensis 1761 vor und den von ihm danach veranstalteten anastatischen Neudruck. Es handelt sich um ein Verfahren, ganz originalgetreue Abzüge seltener Werke herzustellen, das darin besteht, den Satz durch Behandlung mit geeigneten Säuren auf Zink oder Stein zu übertragen, so dafs davon wieder eine Anzahl Abzüge hergestellt werden können.

Herr **F. Schumacher** spricht zum Schlufs über **die entomologischen Schriften des Amerikaners Thomas Say (1787—1834)** und macht Mitteilungen über die in den Berliner Bibliotheken vorhandenen:

1. Descriptions of several New Species of North American Insects.
   in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. I. 2. June 1817 S. 19—23 [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem].
2. Some account of the Insect known by the name of Hessian Fly, and of a parasitic Insect that feeds on it.
   in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. I. 3. July 1817 S. 45—48. I. 4. August 1817 S. 63—64; Pl. III. [Zool. Mus].
3. A Monograph of North American insects, of the genus Cicindela.
   in: Trans. Amer. Philosoph. Soc. Philadelphia. (n. s.) I. 1818. S. 401—426; Pl. XIII. [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem]. cf. Ent. News. XII. 1901. S. 282.
4. Descriptions of the Thysanurae of the United States.
   in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. II. 1. Jan. 1821. S. 11—14. [Zool. Mus.].
5. On a South American species of Oestrus which infests the human body.
   in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. II. 2. June 1822. S. 353—360. [Zool. Mus.].
6. Descriptions of Insects of the families of Carabici and Hydrocanthari of Latreille, inhabiting North America.
   in: Trans. Amer. Philosoph. Soc. Philadelphia. (n. s.) II. 1825. S. 1—109. [Zool. Mus.].

---

[1]) Mittlerweile sind tatsächlich von Krausse auf den Leuenburger Wiesen bei Eberswalde 2 Arten festgestellt worden: *Eosentomon germanicum* Prell und *Acerentulus tiarneus* Berlese. (Die Bestimmung der letzteren Art ist nicht ganz sicher.) Arch. f. Naturgesch. 81, A. 9 p. 157; das *Eosentomon* wurde von Heymons unter Kiefernrinde auch bei Nikolassee gefunden. P. Schulze.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. Descriptions of Dipterous Insects of the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. April 1823. S. 9—54; 73—104. [Zool. Mus.].
10. Descriptions of Coleopterous Insects collected in the late Expedition to the Rocky Mountains, performed by order of Mr. Calhoun, Secretary of War, under the command of Major Long.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. S. 139—216. 1823. III. 2. S. 238—282, 298—331, 403—462. 1824. IV. 1. S. 83—99. 1824. [Zool. Mus.].
11. [Diagnose von *Aegeria exitiosa* in] Worth, J.: An account of the Insect so destructive to the Peach tree.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. 1823. S. 216—221. [Zool. Mus.].
12. [Appendix Zoology in] W. H. Keating: Narrative of An Expedition to the Source of St. Peter's River, Lake Winnepeek, Lake of the Woods, etc. etc. performed in the year 1823, by order of the Hon. J. C. Calhoun, Secretary of War, under the command of Stephen H. Long, Major U. S. T. E. Compiled from the notes of Major Long, Messrs. Say, Keating, and Calhoun.
Philadelphia. 1824. 8°. Vol. I. XII + 2 S. s. nr. Index + 439 S.; 5 Taf. + 1 Karte. Vol. II. VI + 459 S.; Taf. 6—15.
Zoology in II. S. 253—378; Taf. 14—15. [Kgl. Bibl. Ut. 5278].
13. American Entomology, or Descriptions of the Insects of North America; illustrated by Coloured Figures from original drawings executed from nature. Philadelphia Museum.
Philadelphia. 8°. Vol. I. 1824, Titelkupfer, Taf. 1—18; Text s. p. Vol. II. 1825, Taf. 19—36; Text dgl. Vol. III. 1828, Taf. 37—54; Text dgl. [Kgl. Bibl. u. Ent. Mus. Dahlem].

13a. A Glossary to Say's Entomology. Explanation of Terms used in Entomology.
Philadelphia. 1825, 8°, 37 S. [Kgl. Bibl. Lt. 14253].

14. Descriptions of new American species of the Genera Buprestis, Trachys, and Elater.
in: Ann. Lyceum New York. (n. s.) I. 1825. S. 249—268. [Zool. Mus.].
15. Descriptions of new Hemipterous Insects collected in the Expedition to the Rocky Mountains, performed by order of Mr. Calhoun, Secretary of War, under command of Major Long.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. IV. 2. 1825. S. 307—345. [Zool. Mus.].

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

16. Descriptions of new species of Hister and Hololepta, inhabiting the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. V. 1. 1825. S. 32—47. [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem].
17. Descriptions of new species of Coleopterous Insects inhabiting the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. V. 1. 1825. S. 160—204. V. 2. 1827. S. 237—284, 293—304. [Zool. Mus. u. H. I. Ent. Mus. Dahlem].
22. Descriptions of new North American Insects and observations on some already described.
New Harmony, March 1829—1833, 8°, 65 S. [Kgl. Bibl. u. Ent. Mus. Dahlem, = 24—26].
24. Descriptions of new species of Curculionites of North America with observations on some of the species already known.
New Harmony, July 1831, 8°, 30 S. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 20.].
25. Descriptions of new species of Heteropterous Hemiptera of North America.
New Harmony, December 1831, 8°, 39 S. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 18.].
26. Descriptions of North American Insects found by Joseph Barabino chiefly in Louisiana.
New Harmony, Jan. 1832, 8°, 16 S. [Kgl. Bibl.].
27. Descriptions of new North American Coleopterous insects with observations on some already described.
Boston Journ. Nat. Hist. I. 2. 1835. S. 151—203. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 16 u. Zool. Mus., Ent. Mus. Dahlem].
28. Descriptions of new North American Hymenoptera and observations on some already described.
Boston Journ. Nat. Hist. I. 3. 1836. S. 210—305. I. 4. 1837. S. 361—416. [Zool. Mus.].
30. Oeuvres entomologiques, rec. et trad. par Gory.
Paris 1837. Tl. 1—3, 8°, 240 S.; 1 Taf. [Ent. Mus. Dahlem].

NB. Die Nummern entsprechen denen bei Hagen.

Sitzung vom 17. IV. 16. — Herr **Schumacher** gibt eine Karte aus seiner Kartothek herum, die sehr gut das **Frafsbild von *Lepisma saccharina* L.** zeigt. Es handelt sich um einen Oberflächenschabefrafs, der aber an einigen Stellen fast durch die ganze Dicke des Kartons geht. Herr Heinrich ist der Ansicht, dafs dieser mehr oberflächliche Frafs durch die Stärke des Papiers veranlafst worden sei; in Zeitungen fresse *Lepisma* auch richtige in die Tiefe gehende Gänge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Soldanski legt ein Aststück vor mit Fraſsspuren einer *Cimbex*-Imago. Es handelt sich um eine spiralige, um den Stamm gehende Linie, die auf den Wundreiz hin von seiten des Baumes eine Überwallung erfahren hat. Er zeigt dann bemerkenswerte Vertreter aus der Familie der Scarabaeiden, u. a. den heiligen Pillendreher *Ateuchus sacer* L., und knüpft daran biologische und ethnographische Bemerkungen.

Herr **Wanach** demonstriert Reihen von Potsdamer *Oryctes nasicornis* L. und *Ceratophyus typhoeus* L., die sehr schön dartun, daſs bei schwindender Körpergröſse die sogen. Schmuckzeichen Kopf-, Halsschildhörner usw. verhältnismäſsig weit stärker zurückgehen als diese. Er meldet ferner ***Odontaeus armiger* Scop. als neu für Brandenburg.** Die Art wurde vor mehreren Jahren von Herrn Geheimrat Lohse bei Templin gefangen.

Herr P. Schulze bemerkt in bezug auf die weitverbreitete Ansicht, daſs die *Geotrupes*-Arten, wenn Regen in Aussicht stehe, nicht flögen, er habe sie in Galizien Ende Juli kurz vor dem Regen und im Regen fliegen sehen, einmal sogar als der Regen 3 Tage ununterbrochen anhielt.

Herr Heinrich gibt die europäischen Pieriden herum, darunter ein sehr schönes Exemplar von *Pieris napi* L. f. *confluens* Schima aus Berlin. Herr Heyne zeigt im Anschluſs daran interessante Vertreter dieser Familie aus den Tropen.

Es kommt dann das Gespräch auf den groſsen Schaden, den *Aporia crataegi* L. in manchen Jahren anrichten kann. Herr Fässig berichtet, wie in Toblach die Raupen der Art eine Ebereschenallee vollständig kahl gefressen hätten und in der Nähe stehende Crataegussträucher nicht angerührt hätten. Heinrich fand die Raupen in Mengen in Digne auf einem weichblättrigen unbekannten Baum, der sicher nicht einmal in die Familie der Pomaceen gehörte.

Sitzung vom 27. IV. 16. — Herr **Wanach** legt die von ihm bei Potsdam gefangenen Odonaten vor (s. Berl. Entom. Zeitschr. 55 p. 133) und knüpft daran **Bemerkungen über die Färbung einiger Libellenarten.**

Unter den 69 von Ris für Deutschland angegebenen Arten (zu denen vielleicht noch *Gomphus simillimus*, *Hemianax ephippiger* und *Somatochlora alpestris* hinzutreten könnten) sind bisher 54 in der Mark, 39 von ihm bei Potsdam nachgewiesen.

Von *Agrion pulchellum* Vanderl. kommen bei Potsdam nicht selten ♀♀ vor, bei denen sich die schwarze Zeichnung auf den Abdominalsegmenten 3—5 kaum über die Mitte des Segments nach vorn erstreckt; auch der schwarze Fleck auf Segment 2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

überragt zuweilen kaum die Mitte, schickt andererseits bei einem Exemplar einen dünnen Strahl von der Mittelzacke fast bis zum Vorderrande; die Segmente 3—7 sind bei diesem Exemplar ganz schwarz, 8 dagegen blau bis auf zwei seitliche schwarze Flecke von Sichelform. Auch bei ♀♀ der Form a (nach Ris) kommt diese Zeichnung des 8. Segments vor.

Die von Ris und anderen angegebenen Geschlechtsunterschiede in der Färbung der grünen oder blauen Abdominalflecke der *Aeschna*-Arten bedürfen einer Einschränkung insofern, als bei jungen Tieren rein blaue Flecke bei fortschreitender Reife oft grün werden, und zwar in beiden Geschlechtern; so sind z. B. bei einem im Juni gefangenen Pärchen von *Aeschna cyanea* Müll. die apikalen Doppelflecke auch beim ♀ genau so rein blau wie beim ♂, bei einem im September gefangenen ♂ dagegen sind alle, auch die lateralen vorderen Doppelflecke, genau so grün wie beim ♀. Ähnlich steht es bei *Aeschna mixta* Ltr. und *juncea* L.

Der bei erwachsenen ♂♂ von *Somatochlora metallica* Vanderl. vorhandene „kräftige gelbe Fleck an der Membranula der Hfl." fehlt bei jungen Tieren, und auch bei jungen ♀♀ ist noch keine Spur eines gelben Hauchs vorhanden. Ähnlich verhält es sich mit *Cordulia aenea*.

Bei *Orthetrum cancellatum* L. können die Flügel alter ♀♀ etwas bräunlich getrübt sein, namentlich apikal.

Herr P. Schulze legt 2 der von Wanach bei Potsdam nicht erbeuteten Arten vor: *Anax parthenope* Sel. aus Strausberg und *Pyrrhosoma nymphula* Sulzer aus Eberswalde. Herr Schultz hat letztere Art auch zahlreich bei Neu-Globsow gefangen.

Herr Bollow empfiehlt, um die zarten Farben mancher Arten zu erhalten, ein Einlegen in Schwefeläther, und zwar bis zur Dauer von 2 Tagen, am besten mit einmaligem Wechsel der Flüssigkeit.

Herr v. Chappuis gibt die Schilderung eines Erlebnisses, das treffend die „Dreistigkeit" mancher Libellenarten illustriert. Auf einem grofsen blühenden Brombeerstrauch tummelten sich eine Schar von Tagfaltern, die von einem auf einer hochstehenden Ranke sitzenden Grasmückenpärchen als Nahrung für ihre Jungen ausersehen waren. Zwei Libellen umflogen mehrmals den Busch, dann stiefs plötzlich das eine Tier mehrmals hintereinander gegen die Vögel vor, bis diese erschreckt das Weite suchten und die Libellen ihren Platz einnahmen.

Herr Wanach bemerkt in Übereinstimmung mit den Angaben des Herrn Heinrich in der Sitzung vom 17. IV. 16, dafs bei ihm *Lepisma saccharina* L. in einem Atlas grofse mehrere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zentimeter tiefe Löcher gefressen habe. Von dem Kartenwerk, das in Lieferungen erschienen war, hatten die Tiere besonders eine Lieferung, die auf etwas weicherem Papier gedruckt war, bevorzugt; Herr Soldanski wird in unserer Zeitschrift Näheres über das Fraſsbild mitteilen.

Herr Bollow hat die Gallen von *Diastrophus rubi* Htg. auch bei Saatwinkel in der Jungfernheide gefunden (vergl. Sitzung vom 27. III. 16).

Herr **P. Schulze** teilt **Beobachtungen über die Ausfärbung bei *Geotrupes mutator* Marsh.** mit. Er fand die Art bei Lesnaja in Litauen auf ödem Terrain am Rande eines Kiefernwaldes am 11. XI. 15 in ziemlich 2 m Tiefe vollkommen entwickelt vor. Die Tiere zeigten am ganzen Körper ein wundervoll leuchtendes helles Grün, das aber nach einigen Tagen einem dunklen Blau wich, während unterseits Reste der wenn auch nachgedunkelten grünen Farbe erhalten blieben. Im Herbst hat er aber auf einer Landstraſse in der Nähe von Kossowa einige zertretene Tiere gesehen, welche noch die eigentümliche fast tropisch anmutende Färbung zeigten, sie scheint also bei etlichen Exemplaren auch bei völliger Erhärtung zu persistieren. Die ausgegrabenen Stücke wiesen alle schon lebende Milben auf. Herr Ohaus bemerkt dazu, daſs er die Milben in den Misthaufen, in der Erde unterhalb der Misthaufen und auch an *Geotrupes*-Larven und den Larven der groſsen *Aphodius* wie *fossor* L. und *rufipes* L. gefunden habe, ja er habe sie sogar bei einer reifen Puppe durch die Puppenhaut hindurchschimmern sehen, so daſs das Vorkommen an frisch entwickelten Käfern nicht überraschend sei.

Die Herren Heyne und Mettke geben Kästen mit interessanten auſsereuropäischen Pieriden herum.

Herr Heinrich zeigt den Rest seiner Pieriden vor, unter denen besonders *Euchloe belia* Cr., *tagis bellizina* B. und *euphenoides* Stgr., *Leptidia sinapis* L. und *duponcheli* Stgr. in gröſseren Reihen aus Digne vertreten sind. Vortragender erläutert an Hand des Materials die Unterschiede zwischen *sinapis* und *duponcheli*, während er es schwer findet, *bellizina* stets von *tagis* abzuscheiden. Bemerkenswert ist noch, daſs die nach Digne benannte *sinapis*-Form *dimensis* B. auch dort nur in der Sommerbrut auftritt, während die Frühjahrsgeneration ober- und unterseits ganz normal ist.

Herr Schumacher bemerkt zu einer ihm zugeschriebenen Äuſserung in einer früheren Sitzung (cf. D. E. Z. 1915 p. 704), daſs er nicht gesagt habe, *Pamphila palaemon* Pall. käme bei Berlin vor, sondern im Gegenteil, alle derartigen Angaben beruhten auf einer Verwechslung mit den ♀ von *P. silvius* Knoch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 1. V. 16. — Herr **Hedicke** legt ein Blatt von *Quercus robur fastigiata* Lom. aus dem botanischen Garten vor mit einer **Galle von *Andricus ostreus* Gir. auf der Blattoberseite.** Die Art ist bisher nur auf der Unterseite der Blätter beobachtet worden. Er kommt dann auf die Bemerkung des Herrn Wanach in der Sitzung vom 3. I. 16 cf. p. 82 zurück, in der dieser in Anschluſs an die Äuſserung eines Herrn Oehme die Ansicht ausgesprochen hat, die auf der Blattoberseite gelegentlich vorkommenden „*lenticularis*"-Gallen seien in Wirklichkeit solche von *Neuroterus fumipennis* Ol. Vortr. zeigt typische Vertreter beider Gallen herum, welche die Unterschiede deutlich zeigen, die sich allerdings in Abbildungen kaum wiedergeben lassen. *Neuroterus fumipennis* Ol. gehöre in Brandenburg zu den allergröſsten Seltenheiten, nur einmal sei sie mit Sicherheit vor ca. 40 Jahren im Berliner Tiergarten gefunden worden. Die Hieronimussche Angabe „Zehden" beruhe, wie aus dem noch vorhandenen Material hervorgehe, auf einer Verwechslung mit *N. lenticularis* Ol. Ebensowenig sei natürlich die agame Generation *Andricus tricolor* Htg. gefunden worden. Das Vorkommen der *lenticularis*-Gallen auf der Blattoberseite sei nach seinen neuesten Untersuchungen nicht so „abnorm", wie es nach den Literaturangaben scheint. Das Verhältnis der Gallen auf Blattoberseite zu denen auf der Unterseite sei bei unseren Eichen etwa 1 : 30—40 (vergl. S. B. Ges. Naturf. Fr. 1915 p. 394).

Herr Wanach hat im Frühjahr unter dem Baum, welcher ihm im Herbst zahlreiche Linsengallen auf der Oberseite der Blätter lieferte, alle Gallen, die ihm nicht zweifellos solche von *N. lenticularis* zu sein schienen, aufgesammelt und zu Hause ausschlüpfen lassen. Sie ergaben ausnahmslos *N. lenticularis*.

Herr Schultz legt aus Nisch erhaltene Gallen von *Cynips quercus tozae* Bosc. vor, aus denen er aber nicht die Erzeuger, sondern die Chrysidide *Ellampus auratus* L. und Sphegiden der Gattung *Diphlebus* gezogen hat. Wie Herr Hedicke bemerkt, stellen diese Tiere nicht Schmarotzer oder Einmietler dar; nachdem die Cynipide die Galle verlassen hatte, haben diea nderen Insekten die verlassene Höhlung zur Eiablage benutzt.

Herr **P. Schulze** zeigt **eine interessante Kätzchengalle an *Salix glabra* Scop.** aus dem Botan. Garten in Dahlem. An einem weiblichen Fruchtstand sind im proximalen Teil die Fruchtknoten unverändert, gegen das distale Ende hin aber gehen sie allmählich in kleine Laubblätter über. Sehr wahrscheinlich liegt die „Wirrzopfgalle" eines *Eriophyes* vor, vielleicht kommt als Erreger daneben auch *Aphis amenticola* Kalt. in Betracht, von der ähnliche Verbildungen verursacht werden sollen, doch wurden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keine Blattläuse beobachtet. Er gibt dann ferner ein Exemplar der zuerst von Houard aus Tunesien beschriebenen und abgebildeten Galle No. 6781 (Zooc. d'Europe etc. III p. 1364) herum, die er an einem starken Brombeerstrauch in Finkenkrug fand. Es dürfte sich aber nicht um ein Zoozezidium, sondern um eine Pilzgalle handeln.

Herr Heyne zeigt darauf bemerkenswerte Vertreter der Gattung *Colias* und demonstriert den bei dieser Gattung nicht seltenen Dimorphismus der Weibchen an zahlreichen Beispielen.

Herrn Ulrich ist aus Berliner Puppen ein gleichmäfsig grau schwarz verdunkeltes Exemplar von *Acronicta tridens* Hb. geschlüpft.

Herr P. Schulze macht endlich auf die Arbeit von v. Wanka (W. E. Z. 1916 p. 121) aufmerksam, wo über das Vorkommen der Carabiden *Anthracus consputus* Duftschm. und *Wimmeli* Reitt. in Finkenkrug berichtet wird; *A. Wimmeli* stellt nur eine Form von *consputus* dar.

Sitzung vom 8. V. 16. — Herr von Chappuis hat bei Buch an einem Roggenfelde die bei Berlin nicht häufige *Lithostege griseata* Schiff. sehr zahlreich gefangen, darunter auch nicht selten die f. *stoeckli* Pillich mit 2 dunklen einander parallelen Querstreifen im Saumfelde. Im Lindholz im Havelländischen Luch fing er am Licht *Cucullia chamomillae* Schiff. und an Baumstämmen sitzend besonders grofse und dunkellila gefärbte Exemplare von *Odontosia carmelita* Esp.

Herr Heyne zeigt bemerkenswerte Melolonthiden u. a. die früher als selten geltende *Melolontha pectoralis* Germ., die aber neuerdings häufiger aus Mähren in den Handel kommt, ferner asiatische Arten der Gattung *Apatura*.

Herr **P. Schulze** wirft die Frage auf **„In welchem Stadium überwintert *Pyrrhocoris apterus* L.“** Er habe sie stets nur als Imago überwintern gefunden. Dagegen sagt Taschenberg (Was da kriecht und fliegt p. 568) von ihr: „So hätten wir hier den seltenen Fall, dafs ein Insekt zugleich in allen seinen Ständen den Winter übersteht; denn vom Eistande ist es mir sehr wahr-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scheinlich, von den verschiedenen Gröfsen des Insektes selbst aber gewifs."

Herr Schumacher hat ebenfalls die Art nur im vollkommen ausgebildeten Zustande überwintern sehen, die Ablage und das Auftreten der ersten Larven sei aber sehr von der Temperatur des Frühjahres abhängig.

Sitzung vom 15. V. 16. — Herr **Hedicke** hat bei Steglitz Gallen von ***Eriophyes dispar* Nal.** an *Populus tremula* L. gefunden und damit die Art **wieder für Brandenburg festgestellt.** Es handelt sich um jene Gallenform, die in einer engen Randrollung der Blätter nach oben und Kräuselung der Blattfläche besteht. In einem Verzeichnis der märkischen Milbengallen (Z. f. w. Insektenbiol. 1915 p. 339) steht sie mit den alten Fundangaben von Hieronimus unter No. 166 (ebenso wie bei Houard 500 und Rofs 1297) nur als „*Eriophyide*" bezeichnet. Er legt ferner einige **Knospengallen von *Eriophyes rudis calicophthirus* Nal.** an *Betula verrucosa* Ehrh. aus dem bot. Garten in Dahlem vor. Es sind Exemplare **von ungewöhnlicher Gröfse** (2 cm.) Letztere glaubte er zunächst darauf zurückführen zu können, dafs sie von kräftigen, einzelstehenden Bäumen stammten, P. Schulze hat die Gallen aber in gleicher Gröfse in diesem Jahr beim Forsthaus Finkenkrug an dicht stehenden Sträuchern gefunden, sodafs diese Erklärung wohl nicht in Betracht kommt. An einem Photogramm zeigt er dann Zezidien derselben Art, bei denen der Trieb durch die Galle hindurch gewachsen ist. Dieser weist ganz normale Beblätterung auf, im Gegensatz zu der so ähnlichen Galle von *Eriophyes avellanae* Nal. an Haselnufs, wo Durchwachsungen immer zerschlissene Blätter haben. Vortr. kommt dann auf **das diesjährige Massenauftreten von *Biorrhiza pallida* Oliv.** zu sprechen, unter deren Last sich z. B. jüngere Stämme auf der Pfaueninsel förmlich bogen. Im Jahre 1911 war eine ähnliche Häufigkeit zu konstatieren, während sonst die Galle nur vereinzelt gefunden werde. Herr Hedicke spricht die Vermutung aus, dafs möglicherweise die Generationsdauer der Art, über die man bisher nichts genaueres wisse, 5jährig sei. Ausfall der einen Generation und Überliegen sei bei mehreren Arten bekannt. *Andricus fecundator* Htg. schlüpft bisweilen erst nach 6—7 Jahren, *Cynips Kollarii* Htg. habe bei ihm 5 Jahre zur Entwicklung gebraucht.

Herr **Ulrich** hat ***Dytiscus lapponicus*** Gyll. in Finkenkrug gefangen, es ist dies wohl der erste sichere Fund **in Brandenburg.** Herr Wendeler berichtet über das zahlreiche Auftreten von *Bledius tricornis* Herbst auf einem Laubengelände bei Pankow.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr **F. Schumacher** macht in Anschluſs an die Vorlage des Herrn Wendeler **Mitteilung über die Verbreitung von *Bledius tricornis* Herbst in Brandenburg.** Darnach lebt die Art an den Salzstellen Brandenburgs häufig auf etwas feuchtem Sandboden und an Uferrändern salzhaltiger Gewässer bei Tage in kleinen selbstgegrabenen Löchern [z. B. an der Salzstelle bei Zeestow, Nauener Weinberg, Selbelang Salzbrunn] und kann [nebst andern Bledien] leicht durch „Treten“ erhalten werden. In neuerer Zeit ist das Tier immer häufiger geworden und auch aufserhalb der eigentlichen Salzstellen verschiedentlich gefangen worden. Sch. glaubt den Grund dafür in der Zunahme der Verwendung der Kalisalze als künstlicher Dünger zu erblicken. Wahnschaffe berichtet 1883 [Verz. Käfer zw. Helmstedt u. Magdeburg. Neuhaldensleben 1883 S. 132]: „Einmal mehrfach auf einer mit Seifensiederabfall gedüngten Wiese am zoologischen Garten bei Berlin gefangen.“ Auch die Bemerkung des Herrn Wendeler bestätigt die ausgesprochene Vermutung. Der betr. Garten wurde laut Nachfrage stark mit Kalisalz gedüngt. Während die schon an und für sich ärmliche Salzfauna in Verbindung mit der Salzflora durch Trockenlegung und Urbarmachung ständig zurückgeht, zeigt *Bledius tricornis* ein gegenteiliges Verhalten: das Tier hat sich andern Lebensbedingungen anpassen können, und ist aus der Reihe der Halobien [echte Salztiere] ausgeschieden und halophil [salzliebend] geworden.

Darauf spricht Herr Heyne ausführlich über Etikettierung, Fundortsbezeichnungen usw. und im Anschluſs daran die Herren Heinrich und Belling über denselben Gegenstand.

Herr P. Schulze berichtet aus einem Brief des Herrn **Hering** über das Vorkommen von ***Phragmatobia fuliginosa borealis* Stgr. und *Lythria purpuraria* L. *f. abstinentaria* Fuchs bei Dünaburg,** die dort die vorherrschende Form zu sein scheint.

Sitzung vom 22. V. 16. — Beim Herumgeben der neu eingegangenen Literatur macht P. Schulze auf eine Arbeit von Tullgren — Rosenstritan (*Typhlocyba rosae* L.) och en ny Äggparasit på densamme. Meddelande No. 132 från Centralanst. för försöksväsendet på jordbruksområdet. Entom. Avdeln. No. 24, Stockholm 1916 — aufmerksam, in der eine neue Mymaride *Anagrus Bartheli* als Eiparasit der Rosenzikade (*Typhlocyba rosae* L.) beschrieben wird. Ferner lenkt er die Aufmerksamkeit auf zwei faunistische Beiträge Rebels im Rovortani Lapok 1915, wo u. a. als neu beschrieben werden: *Pararge Maera* L. f. *tetrops* n. f. „Die Vorderflügel besitzen aufser dem doppelt weifsgekernten Apikal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auge auch noch ein einfaches Auge in Zelle 3 und ein kleineres, weifs gekerntes Additionalauge in Zelle 6. Alle Augenflecke der Vorderflügel hängen zusammen. Auf den Hinterflügeln liegt je ein grofses weifsgekerntes Auge in Zelle 2 und 3. (p. 182.) *Acidalia strigaria* Hb. f. *nigerrima* n. f. Fühler, Scheitel, Halskragen, Schulterdecken, Hinterbeine und Fransen aller Flügel gelbgrau, alle anderen Körperteile wie alle Flügel tiefschwarz. Letztere mit oberseits stark vergröfserten, schwarzen Mittelpunkten und deutlicher, feiner, geschlossener Saumlinie. Der schwarze Hinterleib mit weifslichen Segmenträndern und gelbgrauer Spitze. Unterseite der Vorderflügel tiefschwarz, jene der Hinterflügel zum Teil mit weifsgrauer Aufhellung. Die Fransen unterseits normalerweise gelbgrau mit schwärzlichen Flecken auf den Aderenden." (p. 182 bis 183.) *Timandra amata* L. f. *latistriga* n. f. der in die Flügelspitze ziehende lackrote Schrägstreifen der Vorderflügel ist stark verbreitert und tritt nach innen zwischen den Adern zackig hervor. Auch auf den Hinterflügeln ist die Verlängerung des Streifens noch breiter, so dafs hier fast der Eindruck einer wellig begrenzten Mittelbinde entsteht. Die feine graue äufsere Querlinie normaler Stücke fehlt hier auf Vorder- und Hinterflügel vollständig (p. 183). P. Schulze zeigt dann einige von ihm meist im Mai gefangene Insekten u. a. *Rhinocoris annulatus* L. (8. 5. Spandau), auffallend frühes Fangdatum für die Art. *Harpium inquisitor* L. *Haploenemia nebulosa* F. und *Clytus mysticus* L. (Finkenkrug), *Ischnomera coerulea* L. (Oedem.) (Garten der tierärztlichen Hochschule fliegend gegen 2 Uhr am 28. 4.) In Finkenkrug trat an Chausseeahornbäumen, die von Blattläusen sehr stark befallen waren, *Coecinella distincta* Falderm. zahlreich auf, immer in Begleitung von *Formica rufa* L. und *cinerca* Mayr (vergl. auch Wasmann Zeitsch. f. wiss. Insektenbiol. 101, 1912 p. 112), etwa die Hälfte der Exemplare gehörten zu f. *Sedakovi* Muls. Am häufigsten war dort *Adalia bipunctata* L., bei der eine ganz auffallende Tendenz zur Bildung der f. *unifasciata* F. festzustellen war, neben zahlreichen Übergängen wurden auch einige ausgeprägte Exemplare gefangen, aufserdem waren vereinzelt festzustellen f. *bioculata* Say mit fast verschwindenden schwarzen Mittelpunkten und f. *inaequalis* Weise, sehr häufig waren natürlich auch f. *VI-pustulata* L. und f. *IV-maculata* Scop., während die Hauptform etwas dagegen zurücktrat, unter ihr fanden sich eine Anzahl Stücke mit hakenförmigen Mittelflecken. Herr Wanach hat im vorigen Herbst auf Brachland an niederen Ständen *Coccinella distincta* in ziemlicher Anzahl bei Schenkendorf gefangen, und zwar in Begleitung von *Formica cinerea* Mayr.

Herr Heinrich zeigte zu der heute zur Verhandlung stehenden *Vanessa*-Gruppe einige seltenere Formen aus seiner Sammlung vor,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nämlich von *V. polychloros* L. die *cassubiensis* Hch. (beschrieben vom Vorzeigenden in seinem Aufsatze „Pommersche Grofsschmetterlinge" Berliner Entomol. Zeitschr. Bd. 55, S. 104 ff., Jahrg. 1910), gef. 3. Mai 1895 bei Stolp i. Pom., deren Kennzeichen ein etwa 1.mm breiter, 5 mm langer schwarzbrauner Querbalken am Innenrande der Vfl. O. S. bildet, der sich unterhalb der beiden grofsen Innenrandsflecke von der Mitte des einen bis zur Mitte des anderen erstreckt (Abbildung s. l. c.). Ein nach der gleichen Richtung aber in anderer Weise aberrierendes Stück von *polychloros* stammt ebenfalls aus Pommern (Cöslin). Es hat statt der 2 übereinanderstehenden Discalflecke deren 3. Die überzählige steht zwischen den beiden grofsen Innenrandsflecke in derselben Zelle. Vortragender schlägt für die nicht gerade seltenen Formen mit vermehrten Punkten den Namen f. *pluripuncta* vor. Ferner wurden vorgezeigt von *Vanessa urticae* L. ein der f. *herrmanni* Herm. nahestehendes Stück, gef. am 1. Juni 1911 in Vichy in Frankreich von lehmgelber statt rotgelber Grundfarbe (Berge-Rebel 9. Aufl., S. 21). Weiter wurde vorgelegt ein im übrigen normales ♂ Stück von *urticae,* dem die beiden Diskalflecke völlig fehlen. Es steht der f. *ichnusoides* Selys nahe, hat aber mit ihr nur das Fehlen der beiden Flecke gemeinsam, während die übrigen Merkmale, insbesondere das Zusammenfliefsen der beiden äußeren Costalflecke fehlen. Das Stück stammt aus Lugano und ist aus einer in beträchtlicher Höhe auf den benachbarten Alpen gefundenen Raupe erzogen. Nach Angabe des Gewährsmannes sollen alle von dieser Stelle stammenden *urticae*-Raupen Falter ohne die beiden Punkte ergeben.

Ein weiteres vorgezeigtes Stück von *Polygonia c-album* L. f. *f-album* Esp. wurde vom Vortr. am 24. VI. 1906 in Finkenkrug gefangen. Im selben Jahre wurde ein zweites Stück dieser als Freilandform seltenen Aberratien von einem Berliner Sammler gleichfalls in Finkenkrug erbeutet. Endlich legt Herr **Heinrich** ein am 21. V. 1916 in Finkenkrug (Luchweg) erbeutetes albinotisches ♂ von ***Boarmia cinctaria* Schiff.** vor, bei dem die Zeichnung in schwach rotgelber Farbe erhalten, auch der weifse Gürtel an der Grenze von Thorax und Hinterleib deutlich ausgebildet, die Grundfarbe der Flügel aber trüb gelbgrau und ohne alle Sprenkelung ist. Die Form möge zu Ehren unseres durch wertvolle Untersuchungen und Arbeiten um die Entomologie verdienten Schriftführers Herrn Dr. P. Schulze, f. ***Schulzei* Hch. n. f.** heifsen.

Sitzung vom 29. V. 16. — Herr **Ohaus** sprach **über den Junikäfer, *Rhizotropus* (*Amphimallon*) *solstitialis*** L. Der Käfer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat, wie der Maikäfer, besondere Flugjahre und war z. B. bei Berlin 1913 ungemein häufig. Überall auf lehmigem (nicht lockerem) Sand mit dürftigem, kurzem Graswuchs erschien er sogleich nach (nicht vor) Sonnenuntergang und schwärmte um alle Bäume, die in der Nähe der Grasplätze standen. Beim Herauskriechen aus der Erde klettert er an einem Grashalm in die Höhe und fliegt von da nach einem benachbarten Baum; so schwärmten die Käfer beim botanischen Garten sowohl um die 3—4 m hohen Ahornbäume wie um die 12—15 m hohen Eichen. Beide Geschlechter fliegen nach den Bäumen und dorten findet auch die Paarung statt. Der Paarungstrieb ist ein so starker, dafs in fester Copula befindliche ♀♀ zuweilen noch von einem oder mehreren ♂♂ belästigt werden. Das ist wohl auch der Grund, weswegen Paare in Copula häufig von den Zweigen herunterfallen; diese suchen dann im Gras oder am Fufs der Bäume ein Versteck. Das Schwärmen nach und um die Bäume scheint nur den Zweck zu haben, dorten das andere Geschlecht zu treffen, denn der Vortragende konnte niemals beobachten, dafs die Käfer die Blätter der Bäume, die sie besuchten, auch befressen hätten; er besah sie an Eichen, Kastanien, Ulmen, amerikan. Zuckerahorn, Linden, Robinien, Pappeln und Kiefern. Auch im Zuchtkasten nahmen die Käfer keinerlei Futter und safsen auch hier den ganzen Tag über in der Erde, die sie auch im Freien mit Einbruch der Dunkelheit aufsuchen. Es ist jedoch möglich, dafs sie hier gelegentlich feine Pflanzenwurzeln (vielleicht mit der sie umgebenden Erde) fressen, denn in den Darmabgängen fand der Verf. feine Lehmkörnchen.

Die ersten Stücke, zumeist ♂♂, fand der Vortr. bei Berlin am 15. VI, die letzten, nur ♀♀, am 27. VII. Das ♀ legt seine Eier in trocknem lehmigen Sandboden ab; im Zuchtkasten, der nur 15 cm tief war, wurden alle Eier auf dem Boden des Kastens abgelegt und gingen fast alle, wohl wegen zu reichlicher Feuchtigkeit, zugrunde; die erwachsenen Larven findet man häufig in geringerer Tiefe.

Es scheint, dafs der Käfer in Süddeutschland nicht früher fliegt als hier, denn der Vortr. fand bei Mainz und im Taunus (Hallgarten und bei Hofheim) noch am 20. und 25. VII. frisch ausgeschlüpfte ♂♂, ebenso Herr Pape bei Kissingen am 20. VII. Im Gegensatz zu den Beobachtungen des Vortr. heifst es im neuen Calwer-Schaufufs p. 1314: „Die Imago befrifst die obere Hälfte der vorjährigen Nadeln der Kiefer und den Johannistrieb der Laubbäume.“ Herr Wanach hat die Käfer bei Potsdam gegen Mittag zwischen 11—1 Uhr von jungen Eichen geschüttelt, ebenso hat sie Herr Heinrich am Rhein am Tage auf Gesträuch sitzend gefunden; sie scheinen also nicht in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

allen Fällen des Nachts in die Erde zu gehen. Herr Hoefig sah sie auf dem Tempelhofer Felde in grofsen Mengen fliegen und auf der Erde in Copula. In Ermanglung von Bäumen, auf die sie zufliegen konnten, belästigten sie die dort sich aufhaltenden Menschen.

Herr v. Chappuis berichtet über einen Köder- und Leuchtabend im Grofs-Behnitzer-Wald nördl. Wustermark. Während eines heftigen Gewitters war am Licht ein aufserordentlich starker Anflug, u. a. wurden erbeutet 2 ♂♂ von *Hoplitis milhauseri* F. eine Anzahl Exemplare der Nominatform von *Drymonia trimacula* Esp., zahlreiche *Notodonta trepida* Esp., *Dasychira pudibunda* L. und f. *concolor* Stgr., *Eurymene dolobraria* L., *Erastria deceptoria* Sc., *Bupalus piniarius* Z. Der Köderfang dagegen war gleich Null. Herr Heinrich hat am selben Tage in Finkenkrug ebenfalls mit völlig negativem Ergebnis geködert.

Herr **v. Chappuis** teilt dann **über das Vorkommen von *Hydrilla palustris* Hb. bei Berlin** folgendes mit: In den letzten Tagen des Mai kamen die Tiere um Mitternacht zahlreich an die elektrischen Lampen eines Kaffees in Charlottenburg, und zwar in beiden Geschlechtern, die ♂♂ häufig, aber auch vereinzelte ♀♀. Unter den ♂♂ fand sich nicht selten die f. *lutescens* Farr. 1914 wurde ein fast ganz schwärzlich verdunkeltes ♀ der f. *fusca* Farr. erbeutet. Geradezu häufig waren die ♂♂ bei Berge in Havelland. Bartel-Herz (Handb. der Grofsschm. Berl. Geb. 1902 p. 35) geben über die Art an: „Ende Juli 1 Exemp. bei Nieder-Schönweide“!! Petersdorff (Berl. Ent. Zeitschr. 53 p. 297 1908) fing 1 ♂ am 7. VI. 1905 bei Gatow.

Sitzung vom 5. VI. 16. — Herr **F. Schumacher** spricht über **Dipteren als Parasiten von *Rhizotrogus solstitialis*.** Unter den von Herrn Dr. Ohaus vorgelegten Exemplaren befand sich eins aus der Dubrow [Mark], welches mit 7 weifslichen Insekteneiern besetzt war. 6 sind an den Vorderrücken geklebt, während eins auf der Oberseite des Kopfes sitzt. Sch. hält sie auf Grund analoger bei Heteropteren häufig vorkommender Fälle für Eier einer parasitisch lebenden Fliege, deren Artzugehörigkeit natürlich ohne Zucht nicht feststellbar ist. Die Tatsache aber, dafs auch der Käfer von Schmarotzerfliegen heimgesucht wird, verdient immerhin Beachtung. Bemerkenswert ist auch die grofse Zahl (7) der abgelegten Eier. Aus den Larven und Puppen des *Rhizotrogus solstitialis* sind bisher 4 Dipterenarten als Parasiten bekannt geworden: *Hermoneura obscura* Meig. [Nemestrinide], *Billaea pectinata* Meig. [-*Phorostoma latum* Egg., Tachinide], *Dexia rustica* F. und *Microphthalma disjuncta* Wied. Über *Hermoneura* liegen eingehende Studien von Handlirsch [Wien. Ent. Ztg. I. 1882 S. 224 u.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. 1883 S. 11; Taf. 1] und Brauer [Wien. Ent. Ztg. II. 1883 S. 25; Sitzber. Akad. Wiss. Wien 88. 1883, S. 865; Taf. 1—2; Denkschr. Akad. Wiss. Wien 47. 1883] vor. Über *Billaea* schrieb Brauer [s. d. 2 letzten zit. Arb.], über *Dexia* Bauer [l. c.], ferner Boas [Ent. Medd. IV. 1893. S. 130; Taf 1.] und Tarnani [Tryd. Bur. Ent. II. 12. 1901] und über *Microphthalma* Romanowski [Bull. Bur. Rens. agr. II. 1911. S. 1584; Ref. v. Reh in Sorauers Handb. d. Pflanzenkrankh. 1913. S. 581]. Eine Zusammenstellung aller Parasiten von *Melolontha, Rhizotrogus* und verwandter Käfer hat Tarnani gegeben [Horae Soc. Ent. Ross. 34. 1900. S. XLIV]. Auf die z. T. umfangreichen Arbeiten mufs hier verwiesen werden. Erwähnt soll nur noch werden, dafs bei allen 4 Fliegen die Eier aufserhalb der Erde abgelegt werden und dafs die Larven in die Erde gehen und selbständig ihre Opfer aufsuchen, während der von Dr. Ohaus gefundene Käfer bereits die Fliegeneier trug. Offenbar rühren die letzteren von einer andern Fliege als die genannten her. Romanowski hat eine biologische Bekämpfung des Junikäfers vorgeschlagen. In Südrufsland schädigt die Käferlarve stark die Reben. Durch Zwischenpflanzen von Umbelliferen, an die sie die Eier legt, wird die Fliege angelockt [*Microphthalma*]. Die Käferlarven werden dadurch zusammengezogen, dafs man 10—15 cm tiefe Gräben mit Holz- und Zweigstückchen auslegt und mit feuchtem Sand bedeckt. Die ausgeschlüpften Fliegenlarven lassen sich fallen, dringen in die Erde und zerstören die Engerlinge. — Sch. zeigt noch einige Wanzen [*Dolycoris baccarum* L., *Carpocoris purpureipennis* Geer, *C. fuscispinus* Boh., *Chlorochroa pinicola* Mls., *Peribalus vernalis* Wlff., *Piezodorus alliaceus* Germ., *Brachypelta aterima* Forst., *Elasmostethus griseus* L.] vor, welche Eier von Schmarotzerfliegen tragen.

Herr P. Schulze weist in Anschlufs an die Ausführungen des Herrn Dr. Ohaus auf die Angaben in der alten Naturgeschichte von Reichenbach (II. p. 246, Jahr?) hin, wo es über *Rhizotrogus solstitialis* folgendermafsen heifst: „Die Larve ist halb so grofs als die der Maikäfer, übrigens aber ihr sehr gleichend. Sie tut aber weit weniger Schaden, indem sie in der Regel nur Pappeln und Weiden angreift, und nur hier und da will man sie an Graswurzeln bemerkt haben. Mehr Schaden richtet der Käfer an, indem er die Blätter der Bäume abfrifst. Ja! da er einen Monat später als der gemeine Maikäfer kommt, so frifst er nicht selten den neuen Trieb derjenigen Bäume, die schon entlaubt waren, wiederum ab, so dafs nun erst dieselben völlig entkräftet werden."

Herr Bollow legt Kätzchengallen von *Rhabdophoga heterobia* Loew an *Salix fragilis* aus Saatwinkel vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1916-1917

Band/Volume: 1916-1917

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungsberichte. 347-363